

Streusalz

So schützen Sie die Pfoten

von Gerald Pötz

Streusalz und Hundepfoten – das passt nicht gut zusammen, und trotzdem laufen wir Hundehalter diesem Thema – sprichwörtlich – laufend über den Weg. Der beste Schutz davor wäre natürlich, gestreute Wege mit dem Hund zu meiden, aber das ist im Alltag kaum möglich. Wie kann man die Hundepfoten also am besten vor Streusalz schützen?

Wir befinden uns mitten in der Zeit der „salzigen Straßen und Wege“. Was ist Streusalz eigentlich? Heute wird hauptsächlich Streusalz aus Koch- oder Steinsalz, also Natriumchlorid verwendet. Außerdem kann es natürliche Nebenminerale wie Calciumsulfat oder Magnesiumsulfat enthalten. Andere verwendete sog. Auftaumittel sind Calciumchlorid, Magnesiumchlorid und Kaliumchlorid. Zuweilen findet auch das Mineral Kainit als Auftaumittel Verwendung.

Die Ballen der Hundepfoten sind durch ihre dicke Ballenhornhaut prinzipiell ganz gut geschützt. Doch regelmäßiges Gehen auf gestreuten Wegen in Verbindung mit rissigen Ballen kann schnell zu Problemen führen, weil

dadurch die Ballen chronisch ausgetrocknet werden. Daher lautet der erste Tipp: Pfotenballen geschmeidig halten. Dafür eignen sich Vaseline, Hirschtalg oder auch spezielle Pfotenschutzcremes (wie es sie z.B. als Gratis-Prämie zum WUFF-Abo oder auch im WUFF-Shop zu kaufen gibt). Soweit zur Vorbeugung und regelmäßigen Pflege.

Natürlich wäre es am besten, gestreute Wege zu meiden, jedoch wird das im Alltag schwer möglich sein. Der zweite Tipp lautet daher: Reinigen Sie nach dem Spaziergang die Pfoten in lauwarmem Wasser. Langhaarige Hunde haben sehr oft auch lange Haare zwischen den Zehen. In diesen Haaren können sich Splitsteinchen verheddern und auch beim Gehen im Schnee

Klümpchen bilden. Das kann so weit gehen, dass der Hund ein Weitergehen verweigert. Um dem vorzubeugen, ist es empfehlenswert, die Pfotenhaare vorsichtig zu kürzen. Hierfür gibt es auch spezielle Scheren, die vorne abgerundet sind, damit man die Pfote beim Schneiden nicht verletzt.

Für besonders empfindliche Hundepfoten gibt es spezielle Pfotenschuhe, auch Booties genannt. Die meisten Hunde haben damit anfangs absolut keine Freude, aber wenn sie sich erst einmal daran gewöhnt haben, sind solche Schuhe der effektivste Schutz für die Pfoten. Tipp: Üben Sie das Anziehen und Gehen mit den Booties in Ruhe zu Hause oder im Garten. Den Hund an Pfotenschuhe zu gewöhnen ist nie ein Nachteil, wenn man z.B. an Verletzungen – auch außerhalb des Winters – denkt.

Wenn die Pfoten dennoch einmal etwas abbekommen und entzündet sind, hilft eine klassische Heilsalbe. Womit wir wieder beim Thema Booties sind. Denn mit bereits aufgesprungenen und/oder entzündeten Pfotenballen sollten Sie keinesfalls ungeschützt spazieren gehen.

